

Frank-Eric Müller

Der kleine
Kirchen-
Check



153 Fragen, die Ihr
kirchliches Leben verändern

LESEPROBE ZUM BUCH

Frank-Eric Müller
 Der kleine Kirchen-Check
 153 Fragen, die Ihr kirchliches Leben verändern

Druck: Westermann Druck, Zwickau
 Illustrationen: © Anatoly Maslennikov - Fotolia.com

© 2012 by C & P Verlagsgesellschaft mbH
 Glashütten

ISBN 978-3-86770-115-0

	LEA BERGER UND IHRE KIRCHE	5
	BEVOR ES LOSGEHT	7
1	WO SIND DIE THESEN? <i>Nachdenkliches an der Kirchentür</i>	12
2	SMALL-TALK ODER INNERER DIALOG? <i>Begegnungen zwischen Foyer und Kirchenmittelschiff</i>	20
3	KANN MAN IM SITZEN BETEN UND GLEICHZEITIG VOR GOTT STEHEN? <i>Herausforderungen unter der Kanzel</i>	26
4	WAS GLAUBE ICH EIGENTLICH? <i>Stille Zeit in der Kirchenbank</i>	32
5	WAS WILL WOHL DIESER SCHWÄTZER SAGEN? <i>Kommunikationshürden beim Kirchen-Kaffee</i>	38
6	VOM KLEINEN ÄRGER ZUR GROSSEN WUT? <i>Gefühlsfallen im Raum der Stille</i>	44
7	WARUM GERADE ICH? <i>Mitarbeitergespräche und Sakristeige Flüster</i>	50
8	TEILNAHMEBERECHTIGTES ENGAGEMENT ALLER MITGLIEDER? <i>Unstimmigkeiten auf der Chorempore</i>	58

9	VOM CHAOS ZUM KOSMOS?	64
	<i>Im Arbeitszimmer des Geistlichen</i>	
10	LEITEN OHNE ZU LEIDEN?	72
	<i>Utopien im Vorstandszimmer</i>	
11	WER SOLL DAS BEZAHLEN?	80
	<i>Liebesgrüße aus dem Gemeindebüro</i>	
12	WAS PASSIERT NACH DEM VATERUNSER?	88
	<i>Inspirationen auf dem Weg nach Hause</i>	
	ÜBER DEN AUTOR	94

Heute kann man alles checken. Den Blutdruck. Das angebliche Idealgewicht. Den Akku-Zustand in Großmutter's Hörgerät. Den Zicken-Faktor von Teenagern. Den Wohlfühl-Quotienten von Familienfeiern. Die Reißfestigkeit von Bello's Hundehalsband.

Wenn man nun alles prüfen kann, dann auch das, was mit Kirche zu tun hat: Die Brenndauer von Beichtkerzen. Den Oechslegrad im Abendmahlswein. Die Hör-Reichweite der Kirchturmglocken. Einige meinen, sogar die Spiritual-Dichte im Anbetungsgottesdienst. Auf jeden Fall aber das Stimmvolumen der Sopranistinnen des Gemischten Chores. Und genau an dieser Stelle kommen Sie ins Spiel. Kirche hat es immer und in erster Linie mit Menschen zu tun. Ob Sopranistin, Dirigent, Gruppenleiter, Hauptamtlicher, Gast oder unregelmäßiger Gottesdienstbesucher.

Prüfen Sie doch mal, wie es Ihnen in Ihrer Kirchengemeinde geht. Was erfreut Sie dort und was ärgert Sie? Was würden Sie gerne ändern?

Einhundertdreißig Fragen

Nun wäre es zu einfach, mögliche Antworten zu formulieren, die Sie nur ankreuzen brauchen. Im kleinen Kirchen-Check geht es um Antworten, zu denen Sie selbst kommen, und die damit zu Ihnen gehören. Damit sich das ereignen kann, stelle ich Ihnen Fragen – und zwar 153.

Durch Fragen lassen sich die Dinge in einem anderen Licht betrachten. Fragen geben Gedanken Flügel, verlassen den Status quo, helfen ein Thema zu umkreisen, immer auf der Suche nach einer Antwort. Fragen sind wie kleine Kinder, sie zerren einen in alle möglichen Richtungen. Das ist höchst spannend – wenn man sich darauf einlässt. Man entdeckt. Man sieht die Dinge anders. Man erlebt Neues.

Die Antworten liegen auf dem Weg

Bücher, die detailliert beschreiben, wie Kirche gelebt und umgesetzt werden kann, haben Sie vielleicht bereits gelesen. Der Gewinn dabei kann sehr groß sein. Manchmal braucht man jedoch einen neuen, anderen Zugang.

Suchen Sie doch die Möglichkeiten bei sich selbst. Es kommt dabei auf die Fragen an. Denn wenn zur richtigen Zeit die richtige Frage gestellt wird, ist das wie ein Geschenk. Man findet selbst zu seiner Antwort, von der man nicht ahnte, dass sie in einem schlummert.

So wünsche ich Ihnen viele neue Entdeckungen auf Ihrer Reise, nachhaltige Erkenntnisse, viele Antworten und den Mut für neue Fragen.

Frank-Eric Müller,
Leipzig im Herbst 2011



2

In vielen Kirchengemeinden gibt es ein Foyer, es ist der Ort des Ankommens. Dieser Übergangsbereich von der Straße zum Inneren des Gebäudes fokussiert den Besucher. Hier geht es um Menschen, um Kommunikation und Information, vor allem aber um Begegnung – und das in unterschiedlichster Ausprägung.

Im manchen Foyers herrscht Sonntagsmorgens reges Treiben: Herzliche Begrüßung hier, Shakehands da. Kleine Kinder wuseln zwischen den Erwachsenenbeinen umher. Große Leute halten Ausschau nach den neusten Gemeindeformationen. Der Duft von Kaffee und Parfum mischt sich zu einem undefinierbaren Aroma. Man redet miteinander, ungehemmt, oft auch freudig-laut. Es ist Small-Talk-Time.

In anderen Foyers geht es ruhiger zu: Der Eintritt der Menschen ist hier leise, ehrfürchtig, nachdenklich. Es kommt zu keinem Gespräch, zumindest zu keinem lauten. Ein sakrales Silentium, vermischt mit dem Duft brennender Kerzen, liegt in der Luft. Die Menschen sind im inneren Dialog, schon konzentriert auf das, was kommt.

Wie auch immer Sie diese Situation erleben und empfinden, nachdem Sie die Schwelle der Eingangstür durchschritten haben, befinden Sie sich innen und nicht mehr draußen. Spätestens jetzt treffen Sie auf Menschen, die mit Ihnen gemeinsam zur gleichen Zeit am gleichen Ort sind. Sie begegnen Menschen, die Sie gut oder gar nicht ken-

nen. Sie stoßen auf Menschen, die Ihnen angenehm oder auch unangenehm sind.

Das Foyer steht bei der zweiten Etappe Ihrer Reise für den Raum der Begegnung mit anderen Menschen in Ihrer Kirchengemeinde. Dabei geht es nicht nur darum, mit wem Sie reden, wen Sie kennen und wen Sie davon als Freund bezeichnen würden. Es geht auch um die Atmosphäre die Sie ganz persönlich erleben. Welche Atmosphäre versprüht Ihre Gemeinde im Foyer, als Ort der ersten Begegnung?

Gerade für langjährige Gemeindeglieder, die regelmäßig die Gottesdienste besuchen, kann sich schon im Foyer eine Art Routine einschleichen. Man redet mit den Menschen, mit denen man immer redet. Man tut, was man immer tut. Mit der Zeit wird das, so wie es ist, „normal“.

Bitte nehmen Sie sich für den folgenden Fragekomplex genügend Zeit. Gehen Sie gedanklich alles genau durch und lassen Sie Ihre Foyer-Erfahrungen Revue passieren. Nachdem Sie die Fragen für sich beantwortet haben, könnten Sie bei dieser Etappe eine zweite Runde einlegen. Versetzen Sie sich dabei bitte in die Lage eines Menschen, der zum ersten Mal Ihre Kirchengemeinde besucht. Wie würde er die Fragen beantworten? Das kann helfen, den eigenen Standort noch besser wahrzunehmen und zu erkennen, welchen ersten Eindruck Ihre Gemeinde vermittelt.

SMALL-TALK ODER INNERER DIALOG?

Begegnungen zwischen Foyer und Kirchenmittelschiff

15

Was tun Sie als erstes, wenn Sie Ihre Kirche zum Gottesdienst betreten?

Was machen Sie unmittelbar danach? Wie viel Zeit benötigen Sie vom Eingang bis zum Sitzplatz im Gottesdienst?

16

Wie erleben Sie die Situation vor dem Gottesdienst?

17

Wenn Sie das Foyer als Visitenkarte Ihrer Kirchengemeinde betrachten: Welche Informationen gibt Ihre Kirchengemeinde einem Neuankömmling mit dem Foyer?

18

Welche Kontakte haben Sie innerhalb Ihrer Kirchengemeinde?

Wie tief reichen diese Kontakte? Was spricht nach Ihrem Gefühl und Ihren Erfahrungen dafür, gute Freundschaften in der Kirchengemeinde zu haben und was spricht dagegen?

19

Auf einer Skala von 0 bis 10: wie empfinden Sie die Atmosphäre in Ihrer Kirchengemeinde?

0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
o	o	o	o	o	o	o	o	o	o	o

(0: Total unterkühlt und frostig ... 10: Wir sind „ein Herz und eine Seele“)

Wie wirkt sich diese Atmosphäre auf Sie aus?
Was meinen Sie, welche Auswirkungen die Atmosphäre auf die Umgebung, den Stadtteil oder Ihren Ort ausübt?

20

Wird in Ihrer Kirchengemeinde eher miteinander oder eher übereinander gesprochen?

Notieren Sie sich drei typische Situationen oder Begebenheiten.

21

Stellen Sie sich vor, Ihre Kirchengemeinde wäre ein Boot: Welches Boot kommt Ihnen bei diesem Gedanken spontan in den Sinn?

Nehmen Sie sich ein DIN A4 Blatt zur Hand und beschreiben Sie das Boot: wie legt es ab, was erlebt es auf der Fahrt, wie bewährt es sich im Sturm? Wie interpretieren Sie selbst Ihren Aufsatz?

22

Empathie ist die Fähigkeit, sich auf andere Menschen einzulassen und mitzufühlen: wie hoch schätzen Sie die Empathiefähigkeit Ihrer Kirchengemeinde gegenüber religiös anders Denkenden, sozialen Randgruppen und gesellschaftlichen Außenseitern?

0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
o	o	o	o	o	o	o	o	o	o	o

(0: Keine Fähigkeit – 10: Absolute Fähigkeit)

Notieren Sie sich ggf. eine Liste der Gruppen, an die Sie dabei denken.

23

Wessen Rat schätzen Sie und wessen Urteil fürchten Sie in Ihrer Kirchengemeinde?
In Bezug auf....

- Ihr Aussehen _____
- Ihre Kinder oder Kinderlosigkeit _____
- Ihre Karriere _____
- Ihre Wohnsituation _____
- Ihre Finanzen _____
- Ihren Glauben _____
- Ihre Kirchengemeinde _____

SMALL-TALK ODER
INNERER DIALOG?
Begegnungen
zwischen Foyer und
Kirchenmittelschiff

Wenn ich Ihre Kirchengemeinde zum Gottesdienst, oder aber auch an einem ganz normalen Wochentag, als Gast besuchen würde?

Würde ich persönlich begrüßt?

Wo oder von wem würde ich in kurzer Zeit folgende Information bekommen:

- 1. Werte und Ziele der Gemeinde
- 2. Ansprechpartner und struktureller Aufbau der Gemeinde
- 3. Angebote und Möglichkeiten zur Mitarbeit
- 4. Perspektiven und Konsequenzen der Mitgliedschaft oder eines Kircheneintritts
- 5. Veranstaltungen in der kommenden Woche
- 6. Themen der nächsten Gottesdienste

Meine Fragen:

SMALL-TALK ODER INNERER DIALOG?

Begegnungen zwischen Foyer und Kirchenmittelschiff

„Wenn dir das Leben Zitronen reicht, mache Limonade daraus“



Frank-Eric Müller

Der kleine Kirchen-Check

153 Fragen, die Ihr kirchliches Leben verändern

Das Leben reicht uns eine Menge Zitronen in Form von gesundheitlichen Einschnitten, beruflichen und privaten Problemen, finanziellen Herausforderungen oder seelischen Nöten. Diese Zitronen des Lebens sind sauer, kommen zur unpassenden Zeit, manchmal völlig überraschend und oftmals mit langer Vorankündigung und dann unausweichlich.

Wenn sie da sind, liegen sie fast unbeweglich auf dem Lebensweg und blockieren. Aber die Möglichkeiten sind dann noch nicht zu Ende. Zum Glück gibt es Fragen, die weiterbringen.

Mit Fragen lassen sich Geschichten erzählen. In diesem Buch geht es um Fragen und es geht um Geschichten. Genauer gesagt, um Ihre persönliche Kirchen-Geschichte, der Sie mit Hilfe der Fragen, auf die Spur kommen werden.

